№ 133. Sonntag, den 10. Juni 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in d.. Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

206. Sitzung vom 8. Juni, 1¼ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatssekretäre Dr. Graf v. Posadowsky und Frhr. v. Thielmann, Minister Brefeld.

Die Deklaration des Artikels 35 zu der am 19. März 1897 zu Venedig unterzeichneten internationalen Sanitätsübereinkunft, betr. Maßregeln gegen die Einschleppung und Verbreitung der Pest wird in 3. Lesung ohne Debatte unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des von dem Abg. Müller-Fulda eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes.

Die Beratung beginnt mit dem Tarif zum Reichsstempelgesetz.

Nach kurzer Debatte wurde die Erhöhung des Emissionsstempels für inländische Aktien auf 2, für ausländische auf 2½ Mark per Hundert angenommen. Der Fixstempel für Kuxe wurde auf 1,50 und außerdem 2 pro Hundert festgesetzt. Letzterer Beschluß wurde in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 103 Stimmen angenommen, obwohl sich Staatsminister Brefeld und Staatssekretär v. Thielmann dagegen ausgesprochen hatten. Sodann wurde der Emissionsstempel auf Kommunalobligationen und Obligationen von Transportgesellschaften angenommen. Bei Umsatzsteuer für Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen beantragt Heim Erhöhung von $^3/_{10}$ auf $^4/_{10}$ pro Mille. Ueber diesen Antrag wird nach langer Debatte namentlich abgestimmt, und der Antrag Heim wird mit 153 gegen 121 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt, die Tarifnummer 4a mit Ausnahme des Umsatzstempels für Kuxe wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten in der Kommissionsfassung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. — Tagesordnung; 1. Rechnungssachen. 2. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. 3. Seuchengesetz. 4. Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten. 5. Handelsprovisorium mit England. — Schluß nach 7 Uhr.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung vom 8. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertisch Frhr. v. Hammerstein.

Das Haus ist schwach besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien.

Zu § 1 der Vorlage erklärt

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) sich im Ganzen mit dem Gesetzentwurfe einverstanden, wenn auch in Bezug auf die Kostenverteilung nicht alle seine Wünsche erfüllt seien, und auch der Formalismus des Beschwerdeverfahrens ein Verwaltungsballast sei, der aber leider nicht zu vermeiden war.

§ 1, welcher die Flüsse aufzählt, die auszubauen und zu unterhalten sind, wird darauf angenommen.

§ 2 betrifft den „Ausbau" und die Feststellung dieses Begriffes in Bezug auf die Flußregulirung.

Abg. Bänsch-Schmidtlein (frk.) spricht hierbei namentlich für die Resolution, welche die Kommission dahin vorschlägt, die Regierung möge baldmöglichst mit dem geplanten Bau von Stauwässern vorgehen. Er bittet, die Vorlage möglichst einstimmig anzunehmen.

§ 2 wird angenommen; ebenso die §§ 3—25 ohne Debatte.

Der § 26 regelt die Zuständigkeit der Wasserpolizei und das Beschwerderecht der Interessenten gegen wasserbaupolizeiliche Verfügungen.

Hierzu wird ein Antrag von Richthofen angenommen, welcher die Bestimmungen über die Beschwerdefristen der Interessenten gegen die wasserpolizeilichen Anordnungen der höheren Instanzen in einigen Punkten präziser fassen will als die Vorlage.

Der § 28 hat in der Kommission den Zusatz erhalten, daß von den bewilligten 31½ Millionen nicht mehr als 12½ Millionen zur Herstellung von Hoch- und Nutzwasserbecken zu verwenden sind.

Reg.-Kommissar Frhr. v. Seherr-Troß bekämpft den Kommissionsbeschluß, der eine unnötige Einschränkung der Regierung enthalte.

Nach längerer Debatte wird der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 41 handelt von der Entschädigungspflicht der Wassergenossenschaften und anderer Verpflichteten.

Abg. Graf Strachwitz beantragt, die Entschädigung nach billigem Ermessen festzusetzen.

Der Antrag Strachwitz und mit demselben der § 41 wird angenommen; debattelos genehmigt werden die §§ 42—48.

Ein Antrag v. Arnim u. v. Neumann verlangt, einen neuen § 49 dem Entwurfe hinzuzufügen, wonach der Ausbau der schlesischen Gebirgsflüsse nicht in Angriff genommen werden darf vor Erlaß eines Gesetzes über Maßnahmen zur Verhütung von Ueberschwemmungen im Laufe der unteren Oder.

Ein Antrag v. Willisen (k.) will diesem Antrage hinzufügen: Spree, Havel und Elbe; ein Antrag Strachwitz (Z.) will auch die Lausitzer Neiße hinzusetzen.

Abg. v. Arnim (k.) befürwortet seinen Antrag.

Minister v. Thielen: Die Regulirung der unteren Oder stehe in engem Zusammenhange mit der Regulirung der schlesischen Gebirgsflüsse; hier handelt es sich aber um die Zurückhaltung der Wassermassen. Es sei unrichtig, daß die Regierung die Regulirung der unteren Oder als Vorbedingung für den Großschifffahrtsweg Berlin — Stettin bezeichnet habe. Die Regierung müsse sich völlig freie Hand wahren, welche Projekte sie ausführen werde.

Minister v. Hammerstein bekämpft den Antrag v. Arnim, welcher überflüssig sei, da die Regierung dem Landtage ein großes wasserwirtschaftliches Programm vorzulegen beabsichtigt.

Abg. v. Neumann (k.) empfiehlt den Antrag v. Arnim zur Annahme, da es kein anderes Mittel gebe, den Interessenten der unteren Oder zu Hilfe zu kommen.

Darauf vertagt sich das Haus. Schluß 4 Uhr.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr (Rechnungssachen, Fortsetzung der Beratung der Hochwasservorlage, Organistengesetz, Antrag Kropatscheck betr. Gehälter der Oberlehrer.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm Freitag die Besichtigung des Regiments Garde du Corps und des Leib-Garde-Husaren-Regiments auf dem Bornstedter Felde vor. Die Kaiserin wohnte der Besichtigung bei. Nach Beendigung der an die Besichtigung sich anreihenden Gefechtsübung setzte sich der Kaiser an die Spitze des Garde du Corps-Regiments und führte dasselbe in die Kaserne zurück, worauf der Kaiser das Frühstück im Kasino des Garde du Corps-Regiments einnahm.

Zum Leibarzt des Kronprinzen wurde der dirigirende Arzt des Potsdamer städtischen und des Auguste Viktoria-Krankenhauses, Herr Sanitätsrat Dr. La Pierre, ernannt. Derselbe leitet seit Jahren die erwähnten Krankenhäuser und hat sich namentlich als Operateur eine große Berühmtheit erworben. Herr Dr. La Pierre ist ein geborener Berliner und mit einer Tochter des Commerzienrats Schwartzkopff verheiratet. In den Kreisen der hohen Aristokratie war er vielfach ärztlich thätig, so auch als Geburtshelfer bei der württembergischen Königstochter, der Erbprinzessin von Wied. Ob Dr. La Pierre mit dem Kronprinzen später nach Bonn übersiedeln wird, steht noch dahin. Die Gesundheit des seiner Obhut anvertrauten zukünftigen deutschen Kaisers läßt zur Zeit in keiner Weise etwas zu wünschen übrig.

Das Warenhaussteuergesetz wurde am Freitag in der Herrenhaus-Komission beraten. Minister v. Miquel wandte sich insbesondere gegen die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Bestimmung, daß die Besteuerung bereits bei einem Jahresumsatz von 300 000 Mk beginnen soll. Er wird mit sich handeln lassen. Schon am Freitag wurde ihm von Mitgliedern des Herrenhauses der Vorschlag gemacht, ein Kompromiß abzuschließen und die Besteuerung bei einem Jahresumsatz von 400 000 Mk. eintreten zu lassen.

In der Freitag-Sitzung der Schulkonferenz kam zur Sprache, was zur Hebung des Unterrichts in den verschiedenen Lehrgegenständen, namentlich in den neueren Sprachen, in den Naturwissenschaften, der Mathematik und in der Geschichte zu geschehen habe, inwieweit ferner die körperlichen Uebungen, die Jugendspiele, der Wassersport und das Turnen mehr gefördert werden können. Demnächst wurden eingehend die Bedenken erörtert, welche sich in der Praxis gegen die Abschlußprüfung an den neunstufigen Lehranstalten herausgestellt haben. — Zum Schluß kamen noch die Besoldungsverhältnisse, die Pflichtstunden und die wissenschaftliche Bewegungsfreiheit des höheren Lehrerstandes, sowie auf Anregung des Grafen Douglas auch die Schulhygiene und eine Reihe dahingehöriger wichtiger Fragen zu eingehender Erörterung. — Hervorzuheben aus diesen Verhandlungen ist, daß von allen Seiten die Notwendigkeit betont wurde, auch auf den Gymnasien für den Unterricht im Englischen nach dem Vorgange der Hannoverschen Gymnasien in nachdrücklichster Weise zu sorgen. Der Minister schloß die gestrige letzte Sitzung der Konferenz mit dem Danke an die Erschienenen für ihre opferwillige Teilnahme an den Verhandlungen und für die reiche Anregung, welche sie der Unterrichtsverwaltung für die Hebung und Förderung des höheren Schulwesens gegeben hätten. Professor Mommsen erwiderte als Senior der Versammlung mit dem Ausdrucke des Dankes für die sachkundige Leitung der Konferenz und schloß mit dem Ausdrucke der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Verhandlungen zu Entschließungen führen möchten, welche den höheren Schulen Preußens, deren Blühen und Gedeihen Allen trotz mancher Meinungsverschiedenheit in Einzelheiten gleichmäßig am Herzen liege, zum wahren Wohle gereichen.

Vom Verein für Frauenstudium ist der Konferenz zur Schulreform, welche am 6. d. M. eröffnet wurde, ein Memorandum betreffend das Mädchenschulwesen, übersandt worden. Das Memorandum befürwortet die Gründung von Mädchenrealschulen mit gleichem Lehrplane, gleichen Lehrbüchern und gleicher Lehrmethode wie in den Knabenrealschulen, als eine solide Allgemeinbildung auch für das weibliche Geschlecht und als besten Unterbau für einen von den Absolventinnen später eventuell zu ergreifenden praktischen oder wissenschaftlichen Beruf.

Herrn von Miquels Lieblingslampe. Nachdem im letzten Jahre von der Eisenbahnverwaltung die Spiritusbeleuchtung auf verschiedenen Bahnhöfen versuchsweise eingeführt worden ist, sollen jetzt, „da der Verbrauch des Branntweins zu Beleuchtungszwecken aus volkswirtschaftlichen Gründen thunlichste Förderung verdient," auch in der Verwaltung der indirekten Steuern weitere gleichartige Versuche gemacht werden. Der Finanzminister hat angeordnet, daß Ermittelungen darüber anzustellen seien, bei welchen Zoll- und Steuerstellen die Beleuchtung durch Spirituslampen zweckmäßig einzuführen sei. — Da Deutschland kein Petroleum produziert, so ist sehr zu wünschen, daß es der Spirituslampe unter Herrn von Miquels Protektion gelingen möge, den russischen und amerikanischen Petroleum-Nabobs die Preise zu diktieren — — vorausgesetzt, daß nicht alsbald die preußischen Agrar-Nabobs anfangen, die Spirituspreise in die Höhe zu treiben.

Der Finanzminister v. Miquel, welcher in Posen weilte, empfing den Vorsitzenden der dortigen Handels- und Handwerkskammer in einstündiger wichtiger Konferenz.

Eine Trunksuchtsstatistik. Welch' schwere wirtschaftliche, gesundheitliche und sittliche Nachteile unserem Volke aus dem Alkoholismus erwachsen, der vielfach auch unter dem Studententum kultivirt wird, ist im Allgemeinen bekannt. Ebenso, daß die gesundheitsgefährliche Wirkung des Alkoholismus sich nicht auf den Alkoholiker selbst beschränkt, sondern vielfach auch dessen Abkömmlinge in bedenklicher Weise in Mitleidenschaft gezogen werden. Dagegen fehlen vielfach noch die statistischen Unterlagen für die genaue Berechnung nnd die ziffermäßige Darstellung dieser nachteiligen Folgen sowohl in Bezug auf den Wohlstand als in Bezug auf die sittliche und leibliche Gesundheit der Bevölkerung. Auf eine Anregung im Landtage hat der Minister der geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten das königliche Statistische Bureau beauftragt, soweit das ohne zeitraubende und umfangreiche Erhebungen möglich ist, die zur Beurteilung der Sache dienlichen statistischen Daten zu sammeln und sachgemäß zu bearbeiten. Hoffentlich versäumt man dabei nicht, namentlich den Beruf der Alkoholiker anzugeben, damit nicht der Glaube genährt werde, als fröhne blos das sogenannte „Volk" dem Alkoholismus, das häufig erst durch schlechte Ernährungsverhältnisse zum Alkoholismus gedrängt werde.

Ueber neue russische Grenzplackereien berichten die oberschlesischen Blätter: Die russische Grenzbehörde hat angeordnet, daß die von den preußischen Behörden ausgestellten Jahrespässe nur dann als gültig anzusehen sind, wenn dieselben alle halben Jahre visirt werden. Die russische Behörde hat es unterlassen, den preußischen Behörden von dieser den Grenzverkehr bedeutend erschwerenden Bestimmung Mitteilung zu machen. Reisende, die Jahrespässe besitzen, werden einfach an der Grenze zurückgewiesen. Seitens der preußischen Regierung ist auf amtlichen Wege Auskunft gefordert worden.

Der Chef des Kreuzergeschwaders hat sich nach telegraphischer Meldung gestern von Chefoo mit S. M. Schiffen „Hertha" und „Hansa" nach Taku begeben. Das deutsche Detachement für Tientsin ist um 30 Mann verstärkt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Die englische Regierung soll sich angeblich jetzt schon mit der Frage beschäftigen, was mit dem Präsidenten Krüger zu geschehen habe. Dieser soll entschlossen sein, sich an Bord des holländischen Kriegsschiffes „Friesland", das vor Laurenco Marquez bereit liegt, zu flüchten, falls seine Lage dies erforderlich machen sollte. Diesbezügliche Befehle seien — so weiß die „Birmingham Post" aus angeblich amtlicher Quelle zu berichten — dem Kommandanten des Schiffes bereits erteilt. Man glaubt, daß Krüger, wenn er gar zu hart bedrängt werden sollte, sich nach Europa einschiffen werde.

Präsident Krüger harrt aus.

Ein Korrespondent des „Daily Expreß" berichtet über eine Unterredung, die er in Machadodorp mit dem Präsidenten Krüger und dem Staatssekretair Reitz in einem Eisenbahnwaggon hatte. Krüger erklärte:

„Die Besetzung von Pretoria bedeutet nicht das Ende des Krieges. Die Burghers sind durchaus entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen, und sie werden sich nicht ergeben, so lange ihrer noch 500 Mann in Waffen stehen. Die Hauptstadt der Republik ist hier. Der Feind ist in unser Land eingedrungen, hat es aber noch nicht erobert. Die Regierung ist noch in Thätigkeit. Es ist nicht wahr, daß, ich zwei Millionen Gold für mich mitgenommen habe. Alles Geld, über welches ich hier verfüge, ist lediglich dasjenige, welches für staatliche Zwecke erforderlich ist. Die mir zugeschriebene Absicht, an Bord des auf der Höhe von Lourenco Marquez liegenden holländischen Kriegsschiffes Zuflucht zu nehmen, habe ich nicht. Ich verlasse das Land nicht. Erst jetzt hat der eigentliche Kampf begonnen, und ich fürchte, daß noch viel Blut vergossen wird, aber die Schuld liegt auf Seiten der britischen Regierung." — Reitz bemerkte, der Guerillakrieg werde sich über ein ungeheueres Gebiet erstrecken, und die Buren würden sich wahrscheinlich auf Lydenburg zurückziehen, wo sie viele Monate hindurch Widerstand leisten könnten.

Die Buren konzentriren sich.

„Daily Mail" meldet aus Lourenco Marquez: Präsident Krüger befindet sich noch immer in Machadodorp, wo die Buren den Engländern den ersten Widerstand entgegensetzen werden. 25 000 Buren werden augenblicklich dort konzentrirt. — Es ist unrichtig, daß die Gegend, in welcher die englischen Gefangenen untergebracht wurden, ungesund sei. — General French versuchte, den Buren den Rückzug abzuschneiden, indem er die Eisenbahn bei Lydenburg zerstörte. Sein Plan ist jedoch nicht gelungen.

Das „Reutersche Bureau" erfährt aus Mafeking, daß Oberst Plumer am 28. Mai Zeerust, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt hat. — Aus Campbell (Griqualand-West) wird gemeldet, daß General Warren am 4. d. M. mit einer starken Streitmacht von Faberspruit aus nach Norden maschirt ist und am 5. d. M. Campbell ohne Widerstand besetzt hat.

Die Lage in Natal

ist unverändert; die Buren halten noch in großer Anzahl Laings Neck besetzt! 600 befinden sich auf einem Berge in der Entfernung eines Flintenschusses von Utrecht.

* * *

Der Nachricht, daß Präsident Krüger nach Deutsch-Südwestafrika übersiedeln möchte, stimmt die „Post" freudig zu. Es liege wohl im Interesse Deutschlands, Teile der Burenelemente von bewährter kolonisatorischer Kraft in die afrikanischen Kolonien zu ziehen.

Ausland.

Frankreich.

König Oskar von Schweden, der Donnerstag in Paris ankam, sagte dem ihn in der Bahnhofshalle erwartenden Präsidenten Loubet: „Ich komme als erster Souverain zum Ausstellungsbesuche; dies ist mein Vorrecht als Enkel Frankreichs."

England.

Die Birmingham Daily Post meldet, es fänden diplomatische Verhandlungen zwischen England und mehreren europäischen Mächten über die Lage in China statt. Deutschland sei zu viel drastischerem Vorgehen geneigt als die Anderen, und Italien unterstütze es darin.

Campbell Bannerman hielt in Glasgow eine Rede, in welcher er u. A. bemerkte, die endgiltige Regelung der südafrikanischen Frage müsse auf dem besonnenen Urteil beider Arten von Unterthanen in der Kapkolonie, der Engländer wie der Holländer, begründet sein, für welch' letztere die größten Interessen in Frage kämen. Die eroberten Staaten müßten zum Reiche gehören. Aber nach der festen Begründung der Reichsgewalt müsse England eine Versöhnung anstreben und ihnen sobald als möglich die Rechte der Autonomie verleihen, deren sich die übrigen Kolonien erfreuten. Diese Unabhängigkeit werde notwendigerweise stark beschnitten werden und werde eigentlich wertlos sein, aber er würde selbst eine beschränkte Unabhängigkeit einer Verwaltung als Kronkolonie vorziehen.

Serbien.

Eine Verschwörung gegen das Leben des Königs soll in Belgrad entdeckt worden sein, so erzählen ungarische Blätter. Der Anschlag wäre nach jenen Quellen in der Weise geplant gewesen, daß sowohl König Alexander als auch sein Vater, der Exmajestät Milan, bei ihrer Reise im Osten des Landes überfallen werden sollten. In Budapest verlautet, daß die Verschwörung durch Verrat entdeckt worden sei und daß die Teilnehmer bereits entweder im Gefängnis oder in der Verbannung seien. Will man sich mit einer solchen rechtzeitig erfundenen Verschwörung und mit summarischer Justiz auf Grund bestellter Verräter wieder ein paar politische Gegner vom Halse schaffen?

Provinzielles.

Graudenz, 8. Juni. Auf die Wiederergreifung der entsprungenen Verbrecher Kuß und Wierzoch hat der Herr Reg.-Präsident in Marienwerder eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. — Die Einweihung der Garnisonkirche findet Ende dieses Monats statt. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen ist es nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser der Feier beiwohnen wird, sondern es wird ein Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen die Vertretung des Kaisers bei der Einweihungsfeierlichkeit übernehmen.

Marienwerder, 8. Juni. Der Umbau des Bahnhofs hat begonnen. Die Gleisanlagen werden bedeutend erweitert und die vorhandenen Anlagen den Betriebsverhältnissen des Bahnhofs entsprechend verschoben. Die Erweiterung der Gleisanlagen bedingt eine Bodenbewegung von etwa 24 000 cbm. Diese Erdmassen werden durch besondere Arbeitszüge teils nach Wossarken zur Erweiterung der Haltestelle, teils auf die Strecke zwischen Sedlinen und Garnsee zur Verbesserung der Neigungsverhältnisse des Bahnkörpers befördert.

Berent, 7. Juni. In der Nacht zum Mittwoch wurde in Lippusch in den Räumen der Postagentur ein Einbruch verübt. Der Dieb hat Postwertzeichen im Werte von 61 Mk. gestohlen; seine Absicht, auch den baaren Geldbestand, der aus 2000 Mk. bestanden hat, zu stehlen, wurde vereitelt, da der Postagent durch das Geräusch aus dem Schlafe erwachte und sich an die Verfolgung des Diebes machte. Leider gelang es nicht, den Dieb, an dessen Verfolgung sich auch noch der Gendarm beteiligte, einzufangen.

Dirschau, 7. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins jüdischer Religionslehrer Westpreußens fand am 5. und 6. Juni hier statt. Vertreten waren die Städte Danzig, Elbing, Graudenz, Marienburg, Marienwerder, Dirschau, Pr. Stargard, Schwetz, Pr. Friedland, Mewe, Schoeneck und Schoensee. Als Gäste wohnten den Verhandlungen u. a. die Vorstandsmitglieder des ostpreußischen Brudervereins, die Herren Sturmann-Osterode und Birnbaum-Königsberg bei.

Konitz, 8. Juni. Bei dem gestrigen Brande wurden mehrere Personen bei den Rettungsarbeiten verletzt und fanden Aufnahme im städtischen Krankenhause. In den Straßen ging es wieder unruhig zu. Nachts 1¾ Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Gänzlich abgebrannt sind die Schuppen bezw. Lagerräume der Herren Kaufmann Pätzold, Fleischermeister Hoffmann und Maler Heyn, ferner ein kleiner Schuppen des Synagogengrundstücks. Synagoge und Badehaus sind gerettet.

Heiligenbeil, 7. Juni. In der Nacht zum Montag brannten drei Wirtschaftsgebäude des Besitzers Unruh auf dem Schneckenberg bei Groß Hoppenbruch nieder. Außerdem verbrannten 6 Rinder und 20 Schafe.

— **Allenstein**, 7. Juni. Der Redakteur der hiesigen polnischen „Gazeta Olstynska", Severin Pienesny, wurde heute von der Strafkammer wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

— **Bromberg**, 7. Juni. Sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum begeht am 15. d. Mts. Herr Buchdruckereibesitzer Otto Grunwald, der sich gegenwärtig zur Kur in Zoppot aufhält.

Jastrow, 7. Juni. Heute Nachmittag brach in dem großen Viehstalle des Gutsbesitzers Juhnke Feuer aus. In kurzer Zeit brannte der Stall nieder, wobei drei Pferde und eine Kuh ihren Tod fanden.

Samter, 6. Juni. Gestern Nachmittag brach bei dem Eigentümer S. in Ottorowo Feuer aus und äscherte das Scheunen- und Stallgebäude, welches unlängst erbaut war, vollständig ein. Mitverbrannt sind große Futtervorräte, eine Kuh und mehrere Schweine. Zwei Kinder, welche schon früher einen Brand verursacht haben sollen, sind die Brandstifter. Das Gebäude war versichert.

Posen, 8. Juni. Beim Herrn Oberpräsidenten fand gestern Abend ein Diner statt. Im Garten spielte die Husarenkapelle. Von 8½ Uhr ab sang der Posener Sängerbund, dessen Protektorat der Oberpräsident unlängst übernommen hat, ebenfalls im Garten einige Lieder. An dem Diner nahm auch Prinz Friedrich Heinrich von Preußen teil, der Nachmittags von Berlin angekommen war. Noch am Abend fuhren der Prinz und die übrigen Herrschaften nach der Ausstellung und kehrten um 10½ Uhr nach dem Regierungsgebäude zurück. Heute fand beim Herrn kommandirenden General ein Diner statt, an dem auch Prinz Friedrich Heinrich teilnahm. Vormittags war der Prinz in Begleitung des Oberpräsidenten und anderer Herren in einem Viererzuge durch die Stadt und nach der Ausstellung gefahren. — Gestern Vormittag ging der Landwirtschaftsschuldirektor Schulz aus Brieg i. Schles., ein ältlicher Herr, welcher sich zur Ausstellung in Posen aufhält, durch das Berlinerthor nach der Ausstellung. Als derselbe hinter dem Eisenthor nach der linken Seite gehen wollte, wurde er von einem Motorwagen erfaßt, so daß er hinfiel und eine große, klaffende Wunde an der Stirn erhielt. Der Verletzte wurde sofort von Bekannten mittelst Droschke nach der Diakonissen-Anstalt gebracht. — Eine neue Erscheinung im Straßenverkehr Posens hat die landwirtschaftliche Ausstellung gezeitigt. Ein elektrischer Omnibus, von der Motorenfabrik Marienfelde bei Berlin auf die Ausstellung gebracht, durcheilt die Straßen unserer Stadt zum Staunen der Passanten. Das Gefährt hat für 8 Personen Raum.

Beuthen, 7. Juni. Im Amtsbezirke Schwientochlowitz sind bis jetzt 166 Erkrankungsfälle an Typhus gemeldet worden. Achtzehn Fälle verliefen tödtlich.

Lokales.

Thorn, den 9. Juni 1900.

— **Herr Oberpräsident von Goßler** tritt seine Erholungsreise nach Kissingen heute am 9. Juni an.

— **Der Schah von Persien** wird auf seiner Reise von Warschau nach Breslau voraussichtlich morgen Sonntag gegen 6 Uhr abends mittelst Sonderzuges auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eintreffen.

— **Ein Coppernicus-Denkmal**, von der Regierung aus Staatsmitteln errichtet, wurde gestern Freitag in Krakau anläßlich der 500jährigen Jubelfeier der dortigen Universität enthüllt. Das Denkmal erhielt seinen Standplatz im Hofe der Jagellonischen Bibliothek.

— **Die Sanitätskolonne** hielt gestern Abend eine Vorübung ab. Die Ankunft des Sonderzuges von dem Ausfluge aus Cichociennek hier in Thorn erfolgt Abends 9 Uhr.

— **Die Freiwillige Feuerwehr** hält am nächsten Dienstag Abend eine Uebung mit nachfolgender Hauptversammlung ab.

— **Die Turnfahrt** des Turnvereins, welche für morgen geplant war, wird verschoben.

— **Das Panoptikum** am Bromberger Thor übt noch immer seine Anziehungskraft aus, die sich durch guten Besuch bekundet, welchen die interessante Schaustellung auch verdient. Das Panoptikum wird noch im Laufe nächster Woche hier verweilen.

— **Sonderzüge** zum Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung in Posen werden vom 7. bis 12. Juni auf den Strecken Inowrazlaw-Posen und umgekehrt, Kreuz-Posen und Gnesen-Nakel verkehren. Auf der Strecke Inowrazlaw-Posen geht der Zug von Inowrazlaw um 10.05 vormittags und von Posen um 11.15 nachts ab. Bei der Benutzung der Sonderzüge werden die bekannt gegebenen Fahrpreisermäßigungen gewährt.

— **Wegebaubeihilfe.** Der Provinzialausschuß hat den Gemeinden Gramtschen und Leibitsch zum Ausbau des Weges von Gramtschen nach Leibitsch eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt.

— **Eine Anzahl goldene Uhren** sind nach einer Veröffentlichung des Herrn Ersten Staatsanwalts hierselbst unrechtmäßig veräußert worden. Der Herr Erste Staatsanwalt ersucht, die Uhren, welche die Nummern 9976, 143 290, 76 746, 162 921, 162 924, 2063, 9982, 74 158, 166 323, 99 146, 99 863, 26 642 tragen, anzuhalten und Nachricht an die hiesige Staatsanwaltschaft zu den Akten 4 J 328/00 gegen Zawadzki zu geben.

— **Geschworene.** Zum Vorsitzenden für die dritte diesjährige Sitzungsperiode, welche am 2. Juli ihren Anfang nehmen wird, ist Herr Landgerichtsrat Engel ernannt. Als Geschworene für diese Sitzungsperiode sind folgende Herren ausgelost worden. Maurermeister Eduard Dombrowski aus Strasburg, Kaufmann Paul Borchart aus Thorn, Stadtrat Adolf Kelch aus Thorn, Kreisbaumeister Paul Brennicke aus Neumark, Rittergutsbesitzer Louis Richter aus Zastocz, Garnison-Baurat Carl Leeg aus Thorn, Bürgermeister Richard Dous aus Schönsee, Buchhändler Walter Lambeck aus Thorn, Dr. phil. Hermann Oesterreich aus Thorn, Handelskammersekretär Erich Voigt aus Thorn, Gutsadministrator Lübbert aus Wousin, Besitzer Gustav Windmüller aus Alt Thorn, Oberlehrer Gustav Koetz aus Neumark, Rentier Otto Frowerk aus Gr. Pakolkowo, Spediteur Paul Meyer aus Thorn, Maurermeister Hermann Soppart aus Thorn, Kaufmann Ludwig Berg aus Thorn, Rittergutsbesitzer Otto Kaul aus Kattlau, Gutsbesitzer Louis Frowerk aus Taborowisno, Kaufmann Hugo Claaß aus Thorn, Rittergutsbesitzer Paul Schack aus Kirschenau, Landmesser Johann Boehmer aus Thorn, Hauptmann der Landwehr Künzel aus Jablonowo, Gutsbesitzer Adolf Lieberkühn aus Schloß Golau, Besitzer Friedrich Horst aus Borowno, Gutsbesitzer Wilhelm Mathiae aus Miesionskowo, Rentier Friedrich Dommer aus Borowno, Kaufmann Walter Smolinski aus Culm, Gutsbesitzer Arthur Richter aus Augustenhof, Schlossermeister Hermann Dietrich aus Thorn.

— **Strafkammersitzung** vom 8. Mai 1900. Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. Von diesen betraf die erstere den Nachtwächter Leonhard Blaszkiewicz aus Althausen, der beschuldigt war, der Gutsherrschaft zu Althausen in der Nacht zum 31. März d. J. einen Sack voll Futtermehl gestohlen zu haben. Blaszkiewicz war geständig. Er wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Emil Eckert aus Thorn, den Schiffer Max Thiel aus Mocker und den Arbeiter Wilhelm Freitag aus Thorn und hatte das Vergehen der Körperverletzung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Bedrohung, sowie die Uebertretung des § 360 Nr. 11 Str. G. B. (ruhestörender Lärm) zum Gegenstande. Die Anklagebehörde behauptete nachstehenden Sachverhalt. Am Abend des 23. Februar d. J. griffen die 3 Angeklagten, nachdem sie in dem Dannschen Gastlokale tüchtig gekneipt hatten, zwei ruhig ihre Wege gehende Musketiere in der Gerechtenstraße an. Die Musketiere, deren Namen nicht hat festgestellt werden können, setzten sich zur Wehre, schlugen 2 ihrer Angreifer nieder und flüchteten dann in der Richtung zum neustädtischen Markt zu, gefolgt von den Angeklagten. Unterwegs begegneten die letzteren dem Musketier August Daske vom 21. Infanterie-Regiment. Sie nahmen von der Verfolgung der beiden unbekannt gebliebenen Musketiere Abstand und wendeten sich gegen Daske, auf den sie ohne Weiteres mit den Fäusten einschlugen. Daske zog sein Seitengewehr und suchte sich mit demselben die Angeklagten vom Leibe zu halten. Dies gelang ihm indessen nicht, da ihm das Seitengewehr von den Angeklagten entrissen wurde. Eckert, welcher sich in den Besitz des Seitengewehrs gesetzt hatte, schlug mit demselben auf Daske ein und brachte ihm eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe bei. Während dieses Vorfalles passirte der Musketier Krüger vom 61. Infanterie-Regiment die Gerechtestraße um nach der Kaserne zu gehen. Wie er den Angeklagten zu Gesicht kam, stürmten diese auf ihn ein und schlugen, ohne daß auch Krüger ihnen irgend eine Veranlassung gegeben hatte, auf ihn los. Ebenso wie Daske, griff auch Krüger zu seinem Seitengewehr und verteidigte sich mit demselben so gut wie er konnte. Eckert, der noch immer das Seitengewehr des Daske in der Hand hatte, brachte dem Krüger mehrere Hiebe bei und schlug demselben die Waffe aus den Händen. In dem Augenblicke, in welchem Krüger sich bückte, um sein Seitengewehr von der Erde aufzuheben, sprang Thiel auf Krüger zu und stieß ihm die Klinge eines Taschenmessers in den Rücken. Infolge der dadurch hervorgerufenen Verletzung hat Krüger zirka 5 Wochen lang im Lazarett zubringen müssen und ist heute noch nicht ganz hergestellt. Als die Angeklagten dann nach dem Neustädtischen Markte kamen, wurden sie von dem Polizeisergeanten Mischko empfangen, der mit Hilfe des herbeigerufenen Nachtwächters Latzke die Festnahme der Angeklagten zu bewirken suchte. Während es den Angeklagten Thiel und Eckert gelang, durch die Flucht zu entkommen, wurde Freitag festgehalten. Letzterer widersetzte sich seiner Arretierung lebhaft und mußte gewaltsam zur Polizeiwache geschafft werden. Die Angeklagten gaben zu ihrer Entschuldigung an, daß sie sinnlos betrunken gewesen seien und nicht wußten, was sie an dem fraglichen Abend angerichtet hätten. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Angklagten Eckert zu 3 Monat Gefängnis und 4 Wochen Haft. Thiel erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten und eine Haftstrafe von 4 Wochen, Freitag eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten und eine Haftstrafe von 4 Wochen auferlegt. — Demnächst betraten die Anklagebank die Schulknaben Paul Rieck, Gustav Gohl, Albin Buntkowski, Wladislaus Zielinski, der Arbeitsbursche Max Lehmann, der Arbeiter Wladislaus Wisniewski, die Hilfsbremserfrau Marianna Affeldt, die Zimmerpolierfrau, Agnes Schmidt, die Arbeiterwitwe Marianna Brzozowski, der Arbeiter Eduard Gohl und dessen Ehefrau Wilhelmine Gohl sämtlich aus Culmsee. Von ihnen war Rieck und Lehmann beschuldigt, dem Zimmermeister Baesell in Culmsee 2 Stück Kantholz gestohlen zu haben. Dem Rieck war ferner zur Last gelegt, in Gemeinschaft mit den Angeklagten Gustav Gohl, Buntkowski und Zielinski auf dem Bahnhof Culmsee Kohlendiebstahl verübt zu haben. Wladislaus Wisniewski soll bei Ausführung der Kohlendiebstähle Hilfe geleistet und die übrigen Angeklagten sollen die gestohlenen Kohlen an sich gebracht und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Rieck auf 20 Tage, gegen Lehmann auf 2 Monate Gefängnis, gegen Gustav Gohl, Buntkowski und Zielinski auf je einen Verweis, gegen die Affeldt auf 1 Tag, die Schmidt auf 5 Tage, die Brzozowski auf 3 Monate und die Frau Gohl auf 1 Tag Gefängnis. In Bezug auf die Angeklagten Wisniewski und Eduard Gohl erging ein freisprechendes Urteil. — Als vierte kam die Strafsache gegen den Arbeiter Anton Kuligowski aus Pniewitten wegen Raubes zur Verhandlung. Angeklagter traf am 13. September v. J. mit dem Arbeiter Anton Golumski im Grimm'schen Gasthause zu Malankowo zusammen und machte die Wahrnehmung, daß Golumski mehrere Mark Geld bei sich führte. Nachdem Golumski um die Mittagszeit nun in angetrunkenem Zustande das Grimm'sche Gastlokal verlassen hatte, ging auch Angeklagter aus demselben fort und verfolgte den Golumski. Auf der Landstraße fiel er dann über ihn her und nahm ihm ein 3 Markstück gewaltsam fort. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Demnächst hatte sich der Ansiedler Karl Wunsch aus Rynsk wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Wunsch ließ am 16. März d. J. auf seinem Gehöfte mit dem Göpelwerk dreschen. Zum Einwerfen von Stroh in die Maschine hatte er die Schwester seiner Ehefrau, die Witwe Bertha Bencke, angestellt. Als diese die Betriebswelle überschreiten wollte, kam sie mit den Kleidern der unbedeckten Welle zu nahe. Die Kleider wurden von der Welle erfaßt und um dieselbe herumgewunden, während die Wittwe Bencke selbst zur Erde gerissen und gegen die Welle gedrückt wurde. Hierbei wurden ihr die Beine, 5 Rippen und die Halswirbelsäule gebrochen und anderweite Verletzungen zugefügt. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß die Verletzte alsbald ihren Geist aufgab. Der Angeklagte wurde für diesen Unfall verantwortlich gemacht, weil er es unterlassen hatte, die Welle mit der vorgeschriebenen Verkleidung zu versehen. Er wurde auch im Sinne der Anklage für schuldig befunden und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Schließlich wurde noch gegen die Besitzersöhne Franz und Paul Zulawski aus Abbau Schönsee wegen Körperverletzung verhandelt. Sie hatten dieselbe an dem Arbeiter Bilinski aus Gollub verübt. Der Gerichtshof verurteilte den Franz Zulawski zu 1 Jahr 2 Monat, den Paul Zulawski zu 6 Monat Gefängnis. Auf die Strafe des Franz Zulawski wurden 2 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht.

— **Gefunden** ein Geldschrankschlüssel auf dem Rathaushof, eine Düte Kaffee Altst. Markt, ein leerer Reisekorb abzuholen bei Ziltz, Gerberstraße 17; eingefunden hat sich eine graubunte Henne bei Smolbocki, Brückenstraße 29.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens 16 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn 0,60 Meter.

Podgorz, 8. Juni. An der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung nahmen Theil die Herren Bürgermeister Kühnbaum als Vorsitzender und Protokollführer, Rentier Sodtke und Voß als Beisitzer und die Gemeindevertreter Müller, Wykrzykowski und Hahn. — Der Vorsitzende teilte der Vertretung mit, daß der Herr Regierungspräsident gegen das zur Bestätigung eingesandte, von der Vertretung beschlossene Regulativ betr. Reisekosten und Tagegelder für die städtischen Beamten usw. nichts einzuwenden hatte; das Regulativ ist somit bestätigt und tritt sofort in Kraft. Verordn. Hahn: Durch das neue Kommunalabgaben-Gesetz haben unsere städtischen Beamten verschiedene Aufbesserungen in ihrem Einkommen gehabt, weshalb die Frage wohl berechtigt ist, ob die Beamten auch jetzt Kommunalabgaben zahlen; da früher dieselben nur zur Zahlung von Einkommensteuer herangezogen sind. Vorsitzender: Die städtischen Beamten zahlen seit langer Zeit ebenso wie jeder andere Einwohner von Podgorz Kommunalsteuern. — Die Prozeßsache Baginski gegen die Stadt ist dadurch beendet worden, daß Podgorz sich bereit erklärt hat, die Gerichtskosten, die auf 121,60 Mk. festgesetzt sind, zu übernehmen. — Zur Verpachtung der Grasnutzung auf seinem Dammteile haben Gebote abgegeben Besitzer Wysocki 38 Mk, Besitzer Lewandowski 38,50 Mk. W. erhielt den Zuschlag für 38 Mk. — Der Abschluß der Kämmereikasse wies im April folgende Ziffern auf: Einnahme 7985,64 Mk, Ausgabe 6499,01 Mk., somit Bestand 1486,63 Mk., im Mai betrug die Einnahme 14691,71 Mk., die Ausgabe 9005,67 Mark, Bestand 5686,04 Mk. — In der Przybilski'schen Unterstützungssache wurde beschlossen, daß die Waisen, falls sich ein Verwandter, der dieselben gegen Entschädigung aufnehmen kann, nicht findet, dem Provinzial-Waisenhause in Jastrow überführt werden sollen; das ältere, 16 Jahre alte Mädchen soll hier untergebracht werden. — Die Rechnung des Tapezier Koralewski in Höhe von 22,80 Mk. für Anbringen von Fenstervorhängen — die Rechnung der Fabrik Ewald-Küstrin im Betrage von 80,10 Mk. für gelieferte Feuerwehr-Gerätschaften werden zur Zahlung angewiesen. — Das Unterstützungsgesuch der Witwe Kasprzak wurde abgelehnt. — Der Arbeiter Karl Kadau bittet den Magistrat, ihm die Steuern zu erlassen. Das Gesuch findet Berücksichtigung. Es folgte eine geheime Sitzung.

Ottlotschin, 8. Juni. Frau de Comin hat das dem Gastwirt Look zu Ottlotschinnek gehörige an der russischen Grenze gelegene Grundstück für 19 500 Mk. käuflich erworben.

Kleine Chronik.

* Berlin, 7. Juni. Gegen einige anläßlich des Ausstandes der Straßenbahner verhaftete Personen fanden am Donnerstag vor der 143. Abteilung des Berliner Schöffengerichts zehn Verhandlungen statt. Die meisten Angeklagten wurden zu sechs Wochen Haft, dem höchsten zulässigen Strafmaß, verurteilt, einer erhielt 50 Mk. Geldstrafe, freigesprochen wurde niemand.

* Das Warenhaus von Lindemann u. Co. in Brandenburg a. H. ist Mittwoch Abend ein Raub der Flammen geworden. Gegen $8^1/_4$ Uhr entstand in dem westlichen Schaufenster, jedenfalls durch ein aus der dort angebrachten Bogenlampe herabgefallenes Stückchen glühende Kohle, Feuer, das mit ungeheurer Geschwindigkeit in dem mit leicht brennbaren Stoffen angefüllten Schaufenster um sich griff. Im Nu standen auch das andere Schaufenster und der vordere Teil des Ladens in Flammen. An ein Löschen war nicht mehr zu denken, denn mit entsetzlicher Schnelligkeit griff das Feuer um sich und teilte sich den oberen Räumen mit. Nur der Geistesgegenwart des Mitinhabers des Geschäfts, Herrn Pluschitzki, ist es zu danken, daß das aus etwa 50 Damen und Herren bestehende Personal unversehrt die brennenden Geschäftsräume verlassen konnte.

* Ein tobsüchtiger Wegelagerer. In der Nähe von Brieg in Schlesien spielte sich auf der Breslauer Chaussee eine aufregende Scene ab. Ein galizischer Arbeiter überfiel dort plötzlich ein des Weges kommendes ländliches Fuhrwerk, zog aus seiner Kleidung ein langes Tischmesser hervor und drohte den Wagenlenker wie dessen danebensitzende Frau zu erstechen, wenn er nicht Geld erhielte. Der Besitzer des Fuhrwerks hieb mit der Peitsche auf den Wegelagerer ein, sodaß es ihm gelang zu entkommen. Jetzt wandte sich der Mann einer Frau zu, die einen Kinderwagen vor sich her schob. Er stieß den Wagen um, so daß ein darin liegendes Kind in den Straßengraben geschleudert wurde, und drang dann auf die Frau ein. Als diese sich zur Wehr setzte, suchte er das im Graben liegende Kind zu erstechen. Nunmehr eilten Spaziergänger zur Hilfe herbei, konnten jedoch nicht an den Wegelagerer heran, da dieser mit dem Messer um sich stieß. Endlich gelang es einigen Beherzten, ihm das Messer zu entreißen. Jetzt wandte sich die Wuth der angesammelten Menge gegen den Galizier. Man schlug mit Stöcken und Fäusten auf ihn ein und richtete ihn derart zu, daß er schwer verletzt mittels eines Karrens in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier stellte es sich heraus, daß man es allem Anschein nach mit einem Tobsüchtigen zu thun hat.

* Sturz aus dem Luftballon. In Freistadt in Oesterreich-Schlesien hat sich ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Der Lufttrapezkünstler Mister Charles der dort weilenden Akrobatentruppe war wie an den vorhergehenden Tagen mit dem Luftballon aufgestiegen und führte in schwindelerregender Höhe auf dem freischwebenden Trapez seine Kunststücke durch. Eine große Menschenmenge verfolgte die Produktion in atemloser Spannung. Nach mehreren glücklich durchgeführten Darbietungen that der Artist einen Fehlgriff, stürzte im nächsten Moment zum Entsetzen der Zuschauer ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot auf dem Boden liegen.

* Stettin, 6. Juni. Der bereits zweimal vertagte Prozeß gegen die Aufsichtsräte und Direktoren der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft begann heute wieder vor der Strafkammer. Angeklagt sind 1. der Rittergutsbesitzer Graf Henning v. Arnim-Schlagenthin (Nassenheide), 2. der Rittergutsbesitzer Julius Hempel (Pribbenow), 3. der Braureibesitzer Robert Meyer (Stettin), 4. der Bankdirektor Johannes Thym (Stettin), 5. der Bankdirektor Karl Uhsadel (Stettin), 6. der Bankdirektor Arthur v. Blumenthal (Berlin). Sie werden beschuldigt, in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsräte bezw. Direktoren der Bank von 1893 bis einschließlich 1896 die Bilanzen der Gesellschaft gefälscht zu haben, um den seit Anfang der 1890er Jahre eingetretenen Vermögensverfall zu verdecken. Ferner wird den Angeklagten zur Last gelegt, durch wissentlich falsche Darstellung des Vermögensstandes der Genossenschaft bezw. durch Auskunftserteilung eine große Anzahl „kleiner Leute" veranlaßt zu haben, Genossenschafts-Pfandbriefe zu hohen Kursen zu kaufen, teils auch von dem Verkauf solcher Pfandbriefe Abstand zu nehmen. Die Angeklagten haben sich wegen Untreue, Betruges, Urkundenfälschung, Stempelhinterziehung und Verletzung des Genossenschaftsgesetzes zu verantworten.

* Köln a. Rh, 7. Juni. Nachrichen vom Oberrhein sowie aus den Gemarkungen an der Sieg und aus der Eifel berichten über große Verheerungen, welche ein schweres Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch, angerichtet hat. Auf großen Strecken wurde die Sommerfrucht durch Hagelkörner von der Größe gewöhnlicher Vogeleier vollständig vernichtet. In Rheydt (Siegkreis) schlug der Blitz an fünf Stellen ein. Ein Ziegeleiarbeiter wurde auf dem Ziegelfelde bei Kriegsdorf erschlagen. An der Mondorf—Troisdorfer Chaussee wurde fast die gesamte Telephonleitung zerstört und ein achtjähriges Kind durch einen Blitzstrahl gelähmt. Bei Wesseling wurde ein Radfahrer durch einen Blitzstrahl getötet, bei dem Eifeldorfe Daun ein Mädchen, das auf freiem Felde arbeitete. Auch in den Weinbergen hat das Unwetter furchtbar gewütet, sodaß die Hoffnungen auf einen ergiebigen Herbst vollständig zerstört sind.

* Hoffnungsvolle Staatsstütze. Aus Heidelberg wird geschrieben: Die Elite der studirenden Jugend trieb es in der letzten Zeit besonders toll. Schon mehrmals ist es vorgekommen, daß dem Standbild des Feldmarschalls Wrede auf dem gleichnamigen Platze Kopfbedeckungen in Gestalt von Speisekübeln und Nachttöpfen aufgesetzt wurden. Kürzlich versuchte eine solche Schar Rowdies in der Plöck ihr Glück. Sie rissen die drei Aushängekästen am Laden eines Buchbinders von der Wand. Durch das hierbei entstandene Geräusch erwachte der Geschäftsinhaber, schwang sich zum Fenster hinaus und ergriff einen der Attentäter. Bei der Feststellung der Personalien durch die Polizei ergab sich, daß er der — Sohn eines hessischen Ministers ist.

* Ein Kampf mit Bären. Das ungewöhnliche Schauspiel eines Kampfes mit Bären auf offener Straße versetzte die Bewohner von Altenberge in der Rheinprovinz in nicht geringe Aufregung. Von Greven her war ein Wagen mit Zigeunern angelangt, hinter welchem ein stattlicher Bär, an einer Kette festgebunden, einhertrabte. Nebenher ging der Besitzer, welcher an einer anderen Kette einen jüngeren Bären führte. Als der Trupp vor der Wirtschaft Beuing angelangt war, wußte das ältere Tier das junge zu erhaschen und versuchte, dasselbe zu zerfleischen. Der Besitzer wollte aber den Bären mit aller Gewalt retten. Es entspann sich ein Ringen zwischen dem Bärentreiber und dem alten Tiere, und alsbald wälzten sich alle drei, der Zigeuner und beide Bären, am Boden. Endlich gelang es dem Manne, das junge Tier zu befreien. Es lebte zwar noch, doch war ihm anscheinend das Kreuz durchgebissen. Dieser Befund verursachte bei dem Zigeuner eine maßlose Wuth. Er band den alten Bären vom Wagen los und begann mit einem armesdicken Knüppel auf das Tier loszuschlagen. Meister Petz aber ließ sich das nicht ruhig gefallen, sondern wandte sich mit wildem Satze gegen seinen Herrn. Hoch aufgerichtet griff das Tier mit seiner Tatze nach der um des Zigeuners Schulter geschlungenen Kette und würde den Mann übel zugerichtet haben, wenn dieser nicht dem Bären zuvorgekommen wäre und mit fast übermenschlicher Kraft einen Schlag gegen den Schädel des Tieres geführt hätte. Schwer getroffen taumelte der Bär zurück und ließ sich nun fesseln, ohne einen weiteren Angriff zu versuchen.

* Um was Alles prozessirt wird. Aus Wiesbaden wird berichtet: Heiteres Aufsehen erregte hier ein Prozeß, in dem das Oberlandesgericht soeben das Urteil gesprochen hat. Ein Wiesbadener Hausbesitzer hatte nämlich einen Miether, der einen großen Hund hielt, auf Entschädigung wegen Verseuchung der Wohnung durch Flöhe verklagt. Das Gericht wies nun die Klage ab, denn nach dem Gutachten der einvernommenen Sachverständigen sei es ausgeschlossen, das Hundeflöhe auf Menschen übergehen. Der Bernhardiner des Miethers habe im Gegenteil reinigend gewirkt.

* Ein Millionendiebstahl erregt gegenwärtig in Chicago ungewöhnliches Aufsehen. Es handelt sich hierbei um 5 Millionen Mark in Gold und 55 000 Mark in Silberbarren. Das Geld, welches aus 48 einzelnen Barren bestand, wurde aus einem Wagen der Chicago-Terminal-Transfer-Railway-Linie gestohlen. Die Eigentümer der für eine Bank in Californien bestimmten Sendung wollten bei der Sache besonders klug zu Werke gehen, um die kostbare Ladung zu sichern, und, so ungläubig dies auch klingt, ließen sie die Barren in gewöhnlichen Frachtkisten in einem Güterwagen stehen. Die besonderen Sicherheitswagen für Geldtransporte zogen bisher stets die Aufmerksamkeit der professionellen Eisenbahnräuber auf sich, weshalb man sich des erwähnten und unauffälligen Mittels bediente. Der Erfolg entsprach allerdings nicht den Erwartungen; denn die ganze Ladung wurde, wie gesagt, gestohlen. Der Transport der etwa 50 Centner wiegenden Gold- und Silberbeute muß offenbar durch eine ganze Räuberbande bewirkt worden sein, und es ist unbegreiflich, daß der Diebstahl schon aus diesem Grunde von den Bahnaufsehern nicht bemerkt worden ist. Natürlich wurde sofort die gesamte Polizei Chicagos alarmirt, und der Chef der Sicherheitsbehörde hat seine tüchtigsten Leute ausgesandt, um der frechen Spitzbuben habhaft zu werden.

* Ein schwimmendes Hotel. Man schreibt aus New-York: Einer der hiesigen Kaffeekönige, John Arbuckle, ist auf die Idee gekommen, ein in seinem Besitz befindliches Schiff in ein Hotel umwandeln zu lassen. Dieses Fahrzeug soll all die Vorzüge eines vornehmen Hotels mit denen einer Privatyacht verbinden. Zu diesem Zwecke wurden in dem Dampfer, welcher bishez Handeldienste zwischen New York und Havre verrichtete, 75 mit größter Eleganz ausgestattete Cabinen eingebaut, die für 150 Gäste Raum haben. Die Gäste gehen Abends an Bord, zu einer bestimmten Stunde sticht das Schiff, welches tagsüber im Hafen von New York verankert ist, in See und bleibt die ganze Nacht auf hoher See, sodaß seine Passagiere außerhalb der berüchtigten New Yorker Sommertemperatur ihre Nächte zubringen. Jeden Morgen zur Geschäftsstunde geht das Schiff wieder an der unteren Stadt vor Anker. Für den Comfort der Gäste ist in jeder erdenklichen Weise gesorgt. Das ganze obere Deck ist in eine Promenade umgewandelt, elegante Salons sorgen für einen angenehmen Aufenthalt bei ungünstigem Wetter. Eine besondere Sorgfalt ist auch auf die Küche verwendet worden. Nur nach einer Richtung hin sind diese schwimmenden Hotelgäste schlimm daran: an Bord des Schiffes darf kein Tropfen Alkohol ausgeschänkt werden, da der Besitzer neben seinen sonstigen guten Ideen die böse Eigenschaft hat, leidenschaftlicher Temperenzler zu sein. Jeden Sonntag unternimmt das Hotel mit seinen Gästen einen größeren Ausflug.

* Wenn man nicht protegiren will. Schlimmer ist es wohl keinem Protektor noch ergangen, als dieser Tage einem jungen Mitgliede des ungarischen Abgeordnetenhauses. Suchte ihn da ein junger schneidiger „Compatriot" in den Kouloirs des Abgeordnetenhauses mit der in Ungarn nicht ungewöhnlichen Bitte auf, ihn in irgend eine fettere Stelle „hineinzuprotegiren". Der Abgeordnete hatte jedoch keine Lust, diesem Ansinnen zu entsprechen. Da kam er aber schön an. Der Protektiouswerber faßte die Weigerung als eine persönliche Beleidigung auf, und die Folge war — ein Säbelduell, das, wie es sich von selbst versteht, mit der Verwundung — des Abgeordneten endigte. Der Ehre war damit Genüge gethan.

* Der Naturmensch Gustav Nagel heiratet! Seinen Berliner Freunden hat Herr Nagel aus Rathenow eine Einladungskarte zugesandt, in welcher er mitteilt, daß er zu Pfingsten in den Ehestand zu treten gedenkt und bittet, an der Hochzeit Teil zu nehmen. Nagel ist ganz glücklich, endlich ein Weib gefunden zu haben, das mit ihm in seiner Höhle hausen und genau so leben will, wie er, wenigstens bis auf einen Punkt: Seine Auserwählte, ein hübsches junges Mädchen aus Rathenow, hat sich nämlich trotz der großen Liebe zu ihrem Gustav standhaft geweigert, nach ihrer Hochzeit nur mit einem Schurzfell bekleidet einherzugehen, wie der „Naturmensch" das eigentlich verlangt hatte. Erst nach langem Zögern erklärte er sich damit einverstanden, daß seine zukünftige Gattin sich kleide „wie die andern", jedoch nur unter der Bedingung, daß die ihrer Ehe eventuell entsprießenden „Naturkinder" von Jugend auf nur mit einem Lendenschurz bekleidet herumlaufen sollten, worin die glückliche Mutter in spe vorläufig gern einwilligte.

* Irrtümlich verheiratet. Zu einer ganz ungeahnten Consequenz hat, wie uns aus Chicago (Illinois) mitgeteilt wird, kürzlich eine der sich in den fashionablen Gesellschaftskreisen immer mehr einbürgernden Hochzeitsproben geführt. Am Dienstag vor Pfingsten sollte die Hochzeit von Mr. Edward Ruthven mit Miß Edith Morton im Beisein zahlreicher Chicagoer Celebritäten stattfinden. Um bei der Hauptfeier nun jeden Verstoß gegen die Etiquette zu vermeiden, begab sich, wie üblich, das Brautpaar in vollem Hochzeitskostüme in Begleitung sämtlicher Trauzeugen und Eingeladenen am Vorabende des festlichen Tages in die Kirche. Der Aufmarsch des glänzenden Hochzeitszuges, die effektvolle Gruppirung um den Altar, alles war elegant und glatt vonstatten gegangen, bis der Geistliche, der natürlich bei der „Probehochzeit" seine Mitwirkung nicht versagen darf, anstatt die Ceremonie des Zusammengebens des bräutlichen Paares zu markiren, in einer Anwandlung von Zerstreutheit auch die Ringe wechseln ließ und den kirchlichen Segen dazu sprach. Als der Reverend seinen Irrtum wahrnahm, war es zu spät, die Braut trug den Ehering am Finger, und die Trauung war rite vollzogen. Alles Lamentiren und Protestiren konnte an der Thatsache der zu früh erfolgten Vermählung nichts ändern, und sich mit Anstand in das Unvermeidliche fügend, verließ der Zug unter den brausenden Klängen des Hochzeitsmarsches das Gotteshaus, in dem sich am nächsten Morgen in denkbar größtem Pompe dieselbe Ceremonie wiederholte, nur — daß der Ringewechsel und die eigentliche Trauung fortfielen. Den vorschnellen Reverend dürfte seine Zerstreutheit leider für die Zukunft um manches reiche Honorar gebracht haben.

Die Blutthat der Nebenbuhlerinnen. Aus Neapel wird gemeldet: Die zwanzigjährige Philomene Ravenna überfiel ihre Rivalin, die achtzehnzehnjährige Assunta Barone und brachte ihr nach heftigen Kämpfen mit einem Knüttel schwere Verletzungen bei. Hierauf stürzte sie sich auf die Mutter ihrer Nebenbuhlerin, welche sie durch Stiche an der Schulter und an der Hüfte schwer verwundete. Die schwerverletzte Barone obwohl von Blut triefend, ergriff, als sie ihre eigene Mutter zusammenstürzen sah, ebenfalls ein Messer, drang auf die Mutter der Ravenna, welche dem Kampfe beiwohnte, ein und erstach sie. Die Mörderin ist flüchtig.

Neueste Nachrichten.

Dortmund, 8. Juni. In Hohenhagenerwalde bei Lennep flog das Pulverhaus in die Luft. Durch den gewaltigen Luftdruck sind die Häuser in der Umgegend geborsten. Das Pulverhaus selbst ist zerstört. Verunglückt ist niemand.

Rombach (Lothr.), 8. Juni. In dem hiesigen Hochofen verursachte ein herabfallender Gußblock eine Explosion, bei welcher drei Arbeiter getötet wurden. Ein vierter Arbeiter soll in die Ofenglut gestürzt und verbrannt sein.

Tientsin, 8. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Aus amtlicher chinesischer Quelle verlautet, daß viertausend Boxers zwischen Yongtsun und Losa Mittwoch Nacht fünfzehnhundert Mann chinesischer Truppen eingeschlossen hätten. Den letzten Nachrichten zufolge dauere der Kampf noch an. Wie die Beamten sagen, sind 500 Boxers gefallen. Ueber den Verlust der chinesischen Truppen verlautet nichts.

Lourenco Marquez, 8. Juni. Der amerikanische Konsul Hollis ist gestern von einem Besuche hierher zurückgekehrt, den er dem Präsidenten Krüger in Machadodorp abgestattet hatte. Hollis, der mit Krüger eine längere Unterredung hatte, hat demselben dem Vernehmen nach freundschaftliche Mitteilungen der amerikanischen Regierung überbracht, in denen Krüger gedrängt wird, Friedensverhandlungen einzuleiten.

Verantwortlich für den Inhalt **Volkmar Hoppe** in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 9. Juni. Fonds fest.		8. Juni
Russische Banknoten	216,20	216,15
Warschau 8 Tage	—	215,85
Oesterr. Banknoten	84,50	84,55
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,70	87,00
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	95,40	95,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	95,30	95,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86,70	87,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	95,30	95,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	83,10	83,00
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	92,50	92,25
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	93,60	93,30
" " 4 pCt.	100,75	100,70
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	96,75	97,00
Türk. Anleihe C.	26,35	26,35
Italien. Rente 4 pCt.	—	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	79,90	80,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	181,50	182,75
Gr.-Berl. Staßenbahn-Aktien	220,25	224,25
Harpener Bergw.-Akt.	203,40	208,60
Laurahütte-Aktien	230,25	240,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	123,25	122,75
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Juli	156,50	154,75
" September	160,25	158,00
" Oktober	160,75	158,50
" loco Newyork	$83^1/_4$	$81^3/_8$
Roggen: Juli	149,75	149,25
" September	147,75	147,25
" Oktober	147,50	147,00
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	49,80	49,80

Wechsel-Diskont $5^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $6^1/_2$ pCt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: H. Schulz, Kahn mit 3100 Ztr. Blech und Chamottesteinen von Danzig nach Warschau; A. Salatke, Kahn mit 2200 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau; M. Dauer, Kahn mit 1800 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau; J. Polinski, Kahn mit 2000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau; A. Rachocki, Kahn mit 1600 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock; H. Palzer, Kahn mit 1800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock; A. Voß, Kahn mit 2000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock; W. Paul, Kahn mit 2000 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Wloclawek; J. Falinski, Kahn mit 1800 Ztr. schwedischen Steinen von Danzig nach Thorn; F. Klause, Kahn mit 1800 Ztr. schwedischen Steinen von Danzig nach Thorn; J. Rostowski, Kahn mit 1500 Ztr. schwed. Steinen von Danzig nach Thorn; E. Dahmer, Kahn mit 10 500 Ziegeln von Zlotterie nach Thorn; Joh. Blachowski, Kahn mit 2600 Ziegeln von Antoniewo nach nach Thorn. — Abgefahren: Otto Sommer, Kahn mit 2000 Ztr. Mehl von Thorn nach Riesa; Kapt. Ulm, Dampfer „Weichsel" mit 600 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Honigkuchen von Thorn nach Danzig.

Wasserstand: 0,60 Meter. — Windrichtung: W.

Steckbrief.

Gegen den Schuhmacher **Waclaw Kitowski** früher hier Tuchmacherstr. 10, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts in Thorn vom 6. Dezember 1899 erkannte Gefängnißstrafe von 3 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 D No. 755/99 sofort Mittheilung zu machen.

Thorn, den 2. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Paszotta.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer **Hermann Müller** zu Neu-Weißhof (seit 1. April d. Js. eingemeindet in die Stadt Thorn) ist zum Armendeputirten dieses Reviers erwählt und in das Amt eingeführt worden.

Thorn, den 7. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Wechseldarlehne zur Zeit zu $6\frac{1}{2}$ % aus.

Thorn, den 2. Juni 1900.

Der Sparkassen-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

1 größeren Posten verschiedene Weine, 16 Bände Meyers Konversationslexikon, 5 Bände Brehms Tierleben, 1 Kronleuchter, 1 Samovar, 1 Steindruckmaschine, 1 Haarschneidemaschine, 1 Posten Parfümerien und sonstige Friseurartikel

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

161 Kinder- und Burschen-Anzüge, sowie Schlafröcke, Burkas, Paletots und Pellerinen-Mäntel, ferner 1 Damenschreibtisch mit Auffatz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn,
Heiligegeiststr. 18, II.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 11. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem **Restaurationslokale Thorn III, Mellienstr. Nr. 134** folgende anderweitig gepfändete und dort untergebrachte Gegenstände als:

14 Tische, 2 Bänke mit Holzsitz, 1 Sopha, 46 Stühle, 2 Repositorien, 1 Billard nebst Zubehör, 1 Tombank, 155 Flaschen diverse Weine, eine Tombank mit Bierdruckapparat (2 teilig) u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Montag den 11. d. M., Mittags 12 Uhr werde ich in **Mocker Jakobsstr. Nr. 2** folgende dort untergebrachte Sachen

1 Spiegel, 1 Teppich, 13 Tischtücher, 38 Servietten, 1 neue Tischdecke von rotem Plüsch, 2 Fenster Gardinen.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Hebse, Gerichtsvollzieher.

Kleie-Ankauf.

Zum **zwangsweisen Ankauf** von **1200 Ctr. gute reine Roggenkleie** ab Alexandrowo, Thorn gesackt habe ich zu

Montag, den 11. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau Termin angesetzt.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Delicate Matjesheringe

Stück 15 Pfennige
bei **A. Kirmes.** Elisabethstr.

Verdingung.

Die **Errichtung eines Doppelwohnhauses** auf dem Bahnhofe Ottlotschin soll vergeben werden. Der Verdingungsanschlag nebst Bedingungen ist gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mark von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen; die Zeichnung kann daselbst eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am 20. d. M., $11\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

Thorn, den 8. Juni 1900.

Betriebsinspektion I.

Johannes Cornelius

Architekt.
Thorn, Strobandstraße Nr. 11,

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher in sein Fach schlagender

Maurer- und Zimmerarbeiten.

Uebernahme von **gemauerten Cementrohr- und Abessinier-Brunnen, Stall- und Hauswasserleitungen sowie Kanalisation.**

Zeichnungen, Kosten-Anschläge u. statische Berechnungen

werden in kürzester Zeit gut und billig angefertigt.



Zur Anfertigung von

Damengarderoben jed. Art

empfiehlt sich
Ottilie Graefe, akad. gepr. Modistin,
Thorn, Grabenstraße 12, I.

2 erststellige Hypotheken je

6000 Mark

wegen Erbregulirung sofort od. später zu cediren. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kolonialwaren-Geschäft

mit **Restaurationsräumen** v. 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Eine Restauration,

einschl. Wohnung, die nach Wunsch des Pächters renov. werden soll, per 15. Juli zu vermieten.

H. Scheidler, Maurermstr., Thorn III.

Neue Matjesheringe

(à Stück 10 Pfg.)
empfiehlt **Hugo Eromin.**

Werder'sche Frühkirschen

offerirt zum billigsten Tagespreise

Fr. Heinicke, Werder a. d. Havel,
ältestes Obst-Versandt-Geschäft.

Malergehilfen

verlangt **Jaeschke,** Tuchmacherstr.

Ein Laufbursche

wird verlangt
L. Stein, Breitestraße.

Ein Laufbursche

wird gesucht
Hedwig Strellnauer,
Breitestraße.

Laufbursche

kann sogleich eintreten
Rubinfeuer & Co.,
Schillerstr. 19.

Eine Verkäuferin,

branchekundig und bestens empfohlen, **sucht**

Julius Buchmann, Thorn,
Brückenstraße Nr. 34,
Dampf-Chocoladen- und Confituren-Fabrik.

1 ordentl. Dienstmädchen wird gesucht **Schloßstraße 4.**

Aufwärterin verl. Schillerstr. 20 II.

Logis f. 2 j. L. m. K. Paulinerstr. 2 II.

Dam. mög. sich vertrauensvoll wend. an Fr. **Meilicke**, Naturärztin, n. appr., **Berlin**, Lindenstraße 111, v. I. (t

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Thorn die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage die

Conditorei u. Café

Brombergerstrasse 35,

früher **A. Moderack**, übernommen habe und bitte ich, mich in meinem Unternehmen durch gefl. Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von Bestellungen in

Torten, Eis, Tafel-Aufsätzen, Kaffee-, Thee- u. Dessertgebäck,

welche prompt, reell und sauber ausgeführt werden.

Täglich **frische Kuchen u. Torten in grosser Auswahl** im Geschäft vorhanden.

Geräumige Lokalitäten, schattiger Vorgarten, Veranda mit Colonnade stehen meinen werthen Besuchern zur gefl. Benutzung und sichere schnelle und gute Bedienung zu.

Alle Art **Getränke und Erfrischungen** in nur bester Qualität stets vorhanden.

Durch jahrelange Thätigkeit in ersten Conditoreien in den grössten Städten Deutschlands bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an mich gestellt werden, zur grössten Zufriedenheit Genüge leisten zu können.

Hochachtungsvoll

F. E. Kurella,
Conditor.

Baderstraße 28, 1 Tr.

Die zur **Max Cohn**'schen Konkursmasse noch in großer Auswahl vorräthigen

Galanterie-, Lederwaaren, Spielwaaren

werden zu **jedem nur annehmbaren** Preise

vollständig ausverkauft.

Geschäfts- und Wohnungs-Einrichtung

ist im Ganzen oder getheilt ebenfalls umzughalber billig zu verkaufen.

Baderstraße 28, 1 Tr.,
vis-a-vis **Georg Voss.**

Zum Dunkeln der **Kopf-** und **Barthaare** ist das Beste der

Nußschalen-Extract

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Dr. Orfila's Nussöl,

ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide à 70 Pfg. Renommirt seit 1863. Garant. unschädlich.

Anders & Co.,
Breitestr. 46 und Altstädt. Markt.

?

Warum sterben

Kinder Frauen Mädchen Männer oft im **blühendsten Alter?** Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig die gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stick- und Krampf-Husten, Athemnoth, Asthma, Lungenleiden** bewährten **Issleib's**

Katarrh - Brödchen

(Kräuter-Bonbon) zu gebrauchen.

Beutel a 35 Pfg. bei **A. Koczwara**, Elisabethstraße, **C. Majer**, Breitestraße, **C. A Guksch**, Breitestraße, **H. Claass**, Seglerstraße, **Anders & Co.**, Breitestr,



Zuckerkranke!

erhalten umsonst u. portofrei umfangreiche Broschüre über eine sichere Befreiung von der

Zuckerkrankheit

durch Apotheker **O. Lindner, Dresden N.**

Restaurant „Zum Pilsner".

Sonntag, den 10. Juni:

Menu.

Madeira-Suppe.

Kalbs-Cotelettes mit Spargel.

Junges Huhn.

Gurkensalat.

Speise.

à Couvert 1 Mark.

Spezial-Ausschank

des
Pilsner Urquell
aus dem Bürgerlichen Brauhause in Pilsen.

Frischer Anstich von:

Königsberger Ponarther, Bürgerl. Brauhaus, München.

Täglich große Krebse.

Jeden Sonntag:



Extrazug nach Ottlotschin.

Abf. Thorn Stadt 2,54
Abf. Ottlotschin 9,10

Wittwe Marie de Comin.



Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, den 12. d. Mts.
Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr

Uebung mit nachfolgender **Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

1. Verbands- und Vereinsangelegenheiten;
2. Beschickung des Brandmeisterkursus;
3. Wahl eines Delegirten und mehrerer Teilnehmer zum Feuerwehrtage in Kulm.
4. Besichtigung von Bekleidungs- u. Ausrüstungs-Gegenständen.

Der Vorstand
Borkowski.

Vereinigung alter Burschenschafter

Montag, den 11. Juni cr.
8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen:

1. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** mit daran stoßender Stube.
2. Die 1. eventl. die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimm., Küche u. Zub.

Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung,
Breitestr. 6.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 10. Juni 1900, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der **gesammten** Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Zum Schlusse:

Magische Beleuchtung der Riesenfontäne.

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: **Im Vorverkauf** in den Zigarren-Handlungen **Duszynski**, Breitestraße, u. **Glückmann Kaliski**, Artushof: **Einzelperson** 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Pers.) 50 Pf. Kinderbillets 10 Pfg. Schnittbillets (gültig von 7 Uhr) 15 Pfg.

Für **Speisen und Getränke**, insbesondere für **guten Kaffee**, der unter Leitung eines **Wiener Kaffee-Kochs** hergestellt wird, und für eine reichhaltige **Abendkarte** ist bestens Sorge getragen.

Meyer & Scheibe.

Thorner Rathskeller.

Inhaber: **Carl Meyling.**

Zuletzt langjähriger Pächter des **„Artushofes"**, empfiehlt den auswärtigen Herrschaften seine kühlen alterthümlichen Räumlichkeiten.

Täglich große Krebse, besten russischen Beluga-Caviar, ferner Ostender Steinbutten, Seezunge, Aale, Schleie, Zander etc. Alle anderen Speisen a la carte in bester Ausführung.

Vorzügliche Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine aus dem Hause Joh. Mich. Schwartz jun. Thorn.

Zum Ausschank gelangt ferner ein gutes Glas **Münchener und Engl. Brunnen, Elbing.**

Hochachtungsvoll

Carl Meyling.

Esplanade (Bromberger Thor).

Das weltbekannte

Moskauer Panoptikum,

größtes und elegantestes Unternehmen Europas,

geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Interessant und lehrreich, auch für Damen und Kinder.

Neu aufgestellt: Die Durchschlagskraft des neuen kleinkalibrigen Repetirgewehres, 8 mm-Geschoß, dargestellt an 5 hintereinander stehenden Personen.

Lebend zu sehen:

La belle Irene, die wunderbar tätowirte Amerikanerin.

Eintritt 30 Pfg., Militär ohne Charge und Kinder 15 Pfg.

Am 12. und 13. Juni

findet hier die

25. Jahres-Versammlung d. Provinzial-Vereins für Innere Mission in Westpreußen

statt.

Programm.

Dienstag, den 12. Juni:

Vormittags 11 Uhr: Jünglingsvereins-Konferenz im kleinen Saale des Artushofes.
Nachmittags 6 Uhr: Festgottesdienst in der altstädtischen Kirche.
Abends 8 Uhr: Familienabend in der Ziegelei mit Vorträgen verschiedener Redner.

Mittwoch, den 13. Juni:

Vormittags 8 Uhr: Konferenz für evangel. Arbeiter- und Volksvereine im kleinen Saale des Artushofes.
Vormittags 10 Uhr: General-Versammlung im großen Saale des Artushofes. Hauptthema: Die Innere Mission auf dem Lande.
Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Artushofe: Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Vereins-Konferenz im Spiegelsaale des Artushofes.

Rege Betheiligung von Damen und Herren an sämmtlichen Versammlungen sowie am gemeinsamen Essen ist sehr erwünscht.

Anmeldungen zum Essen werden an den **Oekonom des Artushofes baldigst** erbeten.

Der Orts-Ausschuß.
J. A.:
Heuer, Pfarrer.

Dill's Restauration.

(Bazar-Kämpe.)
Sonntag, den 10. Juni:
Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle d. Fuß-Artl.-Regts. 15.
Entree pro Person 20 Pf.
Militär ohne Charge 10 Pfennig.
Anfang 4 Uhr.



Dampfer „Emma" u. „Adler"

fahren **Sonntag Nachmittag** $2\frac{1}{2}$ **und** $3\frac{1}{2}$ **Uhr** von der Anlegestelle am Brückenthor nach

Soolbad Czernewitz.

2 Wohnungen

von drei Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

S. Simon, Elisabethstr.

Wiener Café, Mocker.

Heute
Sonntag, 10. Juni:

Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr nachm.
Nach dem Concert:

Tanzkränzchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Eintritt 10 Pfg.

Es ladet freundlichst ein
der Wirt
Salzbrunn.

Wilhelmstadt.

Gerstenstr. 3, Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer rc., 280 Mark, **zu vermiethen.**

August Glogau.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu 1 zweites Blatt und 1 illustr. Unterhaltungsblatt.